

**Alsun Beni-Suef International
Journal of Linguistics,
Translation and Literature**



مجلة كلية ألسن بني
سويف الدولية للغويات
والترجمة والأدب

**Zur literarischen Darstellung des Terrorismus
in Sherko Fatahs *Der letzte Ort* und Ahmed
Saadawis *Frankenstein in Bagdad* (*Frankštīn fī
Baġdād*)**

Samar Moneer Ali Khalil

Lecturer at the Department of
German, Faculty of Al-Sun, Ain
Shams University, Egypt

samarmonerali@alsun.asu.edu.eg

Volume 3 – Issue 2

December 2023

<https://abjltl.journals.ekb.eg/>

Print ISSN: 2805-2633

Online ISSN: 2805-2641

التصوير الأدبي للإرهاب في رواية "المكان الأخير" لشيركو فتاح و"فرانكشتاين في بغداد" لأحمد سعداوي

المستخلص: يمثل الإرهاب في القرن الحادي والعشرين قضية معاصرة للغاية، تشغل الناس في جميع أرجاء العالم. فبعد هجمات الحادي عشر من سبتمبر 2001 والغزو الأمريكي للعراق عام 2003، شهد الشرق الأوسط موجة من الهجمات الإرهابية الدموية التي نفذها المتطرفون في كل مكان، لا سيما في العالم العربي. وبالإضافة إلى ذلك، أسفر ما يسمى بـ "الربيع العربي" عن عدم استقرار الوضع السياسي والاقتصادي والاجتماعي في بعض الدول العربية، مما أدى إلى انتشار الإرهاب في المنطقة. ونتيجة للهجمات الإرهابية، لقي الكثيرون في العالم العربي حتفهم. حتى صار الإرهاب تدريجياً جزءاً من الحياة اليومية للعديد من المواطنين العرب، خاصة في سوريا والعراق واليمن. وبما أننا نعيش في عصر العولمة وأصبح العالم، إذا جاز التعبير، "قرية صغيرة"، فإن الناس في جميع أنحاء العالم يمكن أن يتأثروا – بشكل أو آخر – بهذه الأعمال الإرهابية.

انطلاقاً من ذلك، فإن الهدف من هذا المقال يكمن في تسليط الضوء على التصوير الأدبي للإرهاب في رواية "المكان الأخير" (2014) للكاتب الألماني الكردي شيركو فتاح و"فرانكشتاين في بغداد" (2013) للكاتب العراقي أحمد السعداوي. تهدف مقارنة الروايتين لإظهار تصوير الأدب المعاصر الصادر باللغة الألمانية وكذلك الصادر باللغة العربية لظاهرة الإرهاب. ويعالج البحث ظاهرة الإرهاب في كلتا الروايتين استناداً إلى مقتطفات منهما. كما يركز البحث على الأسئلة المتعلقة بالأشكال التي يتخذها الإرهاب في كلتا الروايتين وكيفية تعاطي المؤلفين مع ظاهرة الإرهاب.

الكلمات المفتاحية: الإرهاب، العولمة، المذهبية، النظرية السردية ما بعد الكلاسيكية، العدالة

Abstract: In the 21st century, terrorism is a highly topical issue that concerns people all over the world. After the attacks of September 11, 2001 and the American invasion of Iraq in 2003, the Middle East experienced a wave of bloody terrorist attacks carried out by extremists everywhere, especially in the Arab world. In addition, the so-called "Arab spring" resulted in instability of the political, economic and social situation in some Arab countries, which led to the spread of terrorism in the region. As a result of terrorist attacks, many people have died in the Arab world. Terrorism is gradually becoming part of the everyday life of many Arab citizens, especially in Syria, Iraq and Yemen. Since we are living in the age of globalization and the world has become, so to speak, a "small village", people all over the world could be affected by these terrorist acts.

Based on this, the aim of this article is to shed bright light on the literary depiction of terrorism in a German-language and an Arabic novel. The novel "Der letzte Ort" (The Last Place) (2014) by the German-Kurdish writer

Sherko Fatah and "Frankenstein in Baghdad" (Arab. "Frankštin fī Baġdād") (2013) by the Iraqi writer Ahmed Saadawi. By comparing the two novels, an attempt is made to show the depiction of the phenomenon of terrorism in contemporary German-language and Arabic literature. On the basis of excerpts from the text, the specific features of the phenomenon of terrorism in both novels are to be highlighted and then compared. The research focuses on the questions of what forms terrorism takes in both novels and how both authors deal with the phenomenon of terrorism.

Key-words: Terrorism, globalization, Confessionalism, postclassical narratology, justice

Im 21. Jh. stellt der Terrorismus ein hochaktuelles Thema dar, das die Menschen auf der ganzen Welt beschäftigt. Nach den Anschlägen vom 11. September 2001 und der amerikanischen Invasion im Irak 2003 erlebte der Nahe Osten eine Welle blutiger Terroranschläge, die von Extremisten überall, insbesondere in der arabischen Welt, ausgeführt wurden. Aus dem sogenannten „arabischen Frühling“ ergab sich außerdem in einigen arabischen Ländern Instabilität der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lage, was zur Verbreitung des Terrorismus in der Region führte. Aufgrund von Terroranschlägen sind viele Menschen in der arabischen Welt ums Leben gekommen. Allmählich gehört der Terrorismus zum Alltag vieler arabischen Bürger, vor allem in Syrien, dem Irak und Jemen. Da wir im Zeitalter der Globalisierung leben und die Welt sozusagen zu einem „kleinen Dorf“ geworden ist, könnten die Menschen auf der ganzen Welt von diesen terroristischen Akten betroffen werden.

Davon ausgehend liegt das Ziel des vorliegenden Beitrags darin, helles Licht auf die literarische Darstellung des Terrorismus in einem deutschsprachigen und einem arabischen Roman. Als Untersuchungskorpus wurden der Roman „Der letzte Ort“ (2014) des deutsch-kurdischen Schriftstellers Sherko Fatah¹

¹ Sherko Fatah ist ein deutsch-irakischer Schriftsteller und wurde 1964 geboren. Sein Vater stammt aus dem Nordirak und seine Mutter ist eine Deutsche. In seinem literarischen Schaffen schildert Fatah seine Erregung gegenüber der politischen Lage im Irak. Seine Romane „Im Grenzland“ (2001), „Onkelchen“ (2004) und „Das dunkle Schiff“ (2008) spielen sich im Irak ab und thematisieren die alltäglichen Probleme im zersplitterten Irak, wie z.B. Krieg, Schmutz, Folter, Gewalt und Terrorismus. In seinem 2019 erschienenen

und „Frankenstein in Bagdad“ (arab. „Frankštin fī Baġdād“) (2013) des irakischen Schriftstellers Ahmed Saadawi² ausgewählt. Durch den Vergleich zwischen beiden Romanen wird der Versuch unternommen, die Darstellung des Terrorismusphänomens in der deutschsprachigen und arabischen Gegenwartsliteratur aufzuzeigen. Anhand von Textauszügen sollen die spezifischen Merkmale des Terrorismusphänomens in beiden Romanen herausgestellt und dann verglichen werden. Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen die Fragen, welche Formen der Terrorismus in beiden Romanen annimmt und wie sich beide Autoren mit dem Phänomen des Terrorismus auseinandersetzen.

Schlüsselwörter: Terrorismus, Globalisierung, Konfessionalismus, postklassische Narratologie, Gerechtigkeit

Einleitung

Im 21. Jh. stellt der Terrorismus ein hochaktuelles Thema dar, das die Menschen auf der ganzen Welt beschäftigt. Nach den Anschlägen vom 11. September 2001 und der amerikanischen Invasion im Irak 2003 erlebte der Nahe Osten eine Welle blutiger Terroranschläge, die von Extremisten überall, insbesondere in der arabischen Welt, ausgeführt wurden. Aus dem sogenannten „arabischen Frühling“ ergab sich außerdem in einigen arabischen Ländern Instabilität der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lage, was zur Verbreitung des Terrorismus in der Region führte. Aufgrund von Terroranschlägen sind viele Menschen in der arabischen Welt ums Leben gekommen. Allmählich gehört der Terrorismus zum Alltag vieler arabischen Bürger, vor allem in Syrien, dem Irak und Jemen. Da wir im Zeitalter der Globalisierung leben und die Welt sozusagen zu einem „kleinen Dorf“ geworden ist, könnten die Menschen auf der ganzen Welt von diesen terroristischen Akten betroffen werden.

Roman „Schwarzer September“ setzt er sich mit dem israelisch-palästinensischen Konflikt auseinander.

² Ahmed Saadawi ist 1973 in Bagdad geboren. Er arbeitet als Dokumentarfilmer und Autor. Neben seinem Roman „Frankenstein in Bagdad“ hat er drei Romane verfasst. Für seinen Roman „Frankenstein in Bagdad“ wurde Saadawi 2014 mit dem arabischen Booker-Preis ausgezeichnet.

Gegenstand und Ziel des Beitrages

Der vorliegende Beitrag befasst sich mit der literarischen Darstellung des Terrorismus in einem deutschsprachigen und einem arabischen Roman. Als Untersuchungskorpus wurden der Roman „Der letzte Ort“ (2014) des deutsch-kurdischen Schriftstellers Sherko Fatah³ und „Frankenstein in Bagdad“ (arab. „Frankštin fī Baġdād“) (2013) des irakischen Schriftstellers Ahmed Saadawi⁴ ausgewählt. Durch den Vergleich zwischen beiden Romanen wird der Versuch unternommen, die Darstellung des Terrorismusphänomens in der deutschsprachigen und arabischen Gegenwartsliteratur aufzuzeigen. Anhand von Textauszügen sollen die spezifischen Merkmale des Terrorismusphänomens in beiden Romanen herausgestellt und dann verglichen werden. Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen die Fragen, welche Formen der Terrorismus in beiden Romanen annimmt und wie sich beide Autoren mit dem Phänomen des Terrorismus auseinandersetzen.

Terrorismus im Zeitalter der Globalisierung

Für den inhaltlichen Kontext des vorliegenden Beitrages ist eine Erläuterung des Begriffs „Terrorismus“ notwendig, weil dieser Begriff die Voraussetzung für das Verständnis beider Romane bildet.

³ Sherko Fatah ist ein deutsch-irakischer Schriftsteller und wurde 1964 geboren. Sein Vater stammt aus dem Nordirak und seine Mutter ist eine Deutsche. In seinem literarischen Schaffen schildert Fatah seine Erregung gegenüber der politischen Lage im Irak. Seine Romane „Im Grenzland“ (2001), „Onkelchen“ (2004) und „Das dunkle Schiff“ (2008) spielen sich im Irak ab und thematisieren die alltäglichen Probleme im zersplitterten Irak, wie z.B. Krieg, Schmuggel, Folter, Gewalt und Terrorismus. In seinem 2019 erschienenen Roman „Schwarzer September“ setzt er sich mit dem israelisch-palästinensischen Konflikt auseinander.

⁴ Ahmed Saadawi ist 1973 in Bagdad geboren. Er arbeitet als Dokumentarfilmer und Autor. Neben seinem Roman „Frankenstein in Bagdad“ hat er drei Romane verfasst. Für seinen Roman „Frankenstein in Bagdad“ wurde Saadawi 2014 mit dem arabischen Booker-Preis ausgezeichnet.

Der Begriff *Terrorismus* stammt von dem lateinischen Wort *Terror* ab, das „Schrecken bereitendes Geschehen“⁵ bedeutet. Der Terrorismus ist kein neues Phänomen. Im historischen Kontext versteht man unter dem Begriff *Terrorismus* den Staatsterror während der Französischen Revolution.⁶ Im Gegensatz zu dieser Definition, die den Terrorismus auf die Staatsherrschaft beschränkt, bezieht sich Terrorismus heutzutage mehr auf „Aktionen nichtstaatlicher Akteure gegen die staatliche Ordnung“⁷.

Im Laufe der Jahrzehnte erfährt der Terrorismus nämlich keine Grenzen mehr und jede Person weltweit könnte von Terroristen betroffen werden. Eine zentrale Rolle spielen dabei vor allem die rasanten technischen Fortschritte, die im Laufe der Jahrhunderte, insbesondere im Zeitalter der Globalisierung, erzielt worden sind. Als Beispiele dafür dient u.a. der Einsatz von Sprengstoffen (wie z. B. Dynamit) sowie Autobomben bei Ausführung von Terroranschlägen⁸, was zur Erhöhung der Opferzahlen und zur starken Zunahme der materiellen Schäden führt.

Im Zeitalter der Globalisierung markieren die Anschläge des 11. September einen Wendepunkt in der Entwicklung der Terroranschläge. Geplant und ausgeführt wurden diese Anschläge von Anhängern der Terrorgruppe Al-Qaida, deren Anführer zu dieser Zeit Osama bin Laden war. Auf diese Terroranschläge reagierten die USA mit dem sogenannten Anti-Terror-Krieg in Afghanistan, dem Irakkrieg sowie den Folterskandalen im Abu-Gharib-Gefängnis und im Gefangenenlager Guantánamo, was zur Eskalation des West-Ost-Konflikts führte.⁹

⁵ Schmidt, Manfred G. *Wörterbuch zur Politik*. 3. über. u. aktu. Aufl., Alfred Kröner Verl. 2010, Stuttgart. S. 801

⁶ Klöckner, Charlotte. *Terror. Wenn Bilder zu Waffen werden*. Fischer Verl. 2017, Frankfurt am Main, S. 16

⁷ König, Michael. *Poetik des Terrors. Politisch motivierte Gewalt in der deutschen Gegenwartsliteratur*. Transcript Verl. 2015, Bielefeld, S. 27

⁸ Vgl. König, Michael. *Poetik des Terrors. Politisch motivierte Gewalt in der deutschen Gegenwartsliteratur*. Op. Cit., S. 28

⁹ Vgl. Reinhäkel, Heide. *Traumatische Texturen. Der 11. September in der deutschen Gegenwartsliteratur*. transcript Verlag. 2012, Bielefeld, S. 218

Das Phänomen „Terrorismus“ stellt den Erzählanlass für zahlreiche Texte der deutschsprachigen und arabischen Gegenwartsliteratur. Um nur einige Beispiele zu nennen, finden wir in der deutschsprachigen Literatur Else Buschheuers *New York Tagebuch* (2001), Christoph Peters' *Ein Zimmer im Haus des Krieges* (2006), Ulrich Peltzers *Teil der Lösung* (2007), Sherko Fatahs *Das dunkle Schiff* (2008) und Thomas Lehrs *September Fata Morgana* (2010).¹⁰ Auf der anderen Seite befassen sich auch viele arabische Autoren in ihren Werken mit dem Terrorismus-Phänomen. Dazu gehören z.B. der Roman *Imârat Yaġûbyân* (dt. Der Jakubijan-Bau) des ägyptischen Schriftstellers Alaa Al-Aswani (2002), der Roman *Sanonoat Kaboul* (dt. Die Schwalben von Kabul) des algerischen Schriftstellers Yasmina Khadra (2002), der Roman *Ibn Al-Jâma'a* (dt. Mitglied der Terrorgruppe) des ägyptischen Schriftstellers Ahmed Hossam Al-Deen (2012) und der Roman *Asâtîr Râġul Âl-Ṭolāta'* (dt. Die Mythen des Dienstagmannes) des ägyptischen Autors Sobhi Moussa (2013).

Literarisierung des Terrorismus in beiden Romanen

Die Analyse beider Romane findet ihre theoretische Fundierung in der postklassischen Narratologie. Die postklassische Narratologie beschränkt sich nicht auf die Untersuchung narrativer Darstellungsverfahren und Erzählstrategien, sondern bezieht sich auch auf kulturelle Aspekte in der Erzähltextanalyse. Im Mittelpunkt der Analyse stehen „diskursive Funktionen von Narrationen“¹¹, d.h. die Analyse wirkt „nicht mehr textimmanent, sondern dominant kontextorientiert“.¹²

Gestützt wird dabei auf den erzähltextanalytischen Werkzeugkasten (tool-kit). Dabei stehen sechs Aspekte im Mittelpunkt der Analyse; und zwar: Analyse der Handlung, Analyse der Figuren, Analyse der Raumdarstellung,

¹⁰ Dazu siehe Reinhäkel, Heide. Traumatische Texturen. Der 11. September in der deutschen Gegenwartsliteratur, Op. Cit. und König, Michael. *Poetik des Terrors. Politisch motivierte Gewalt in der deutschen Gegenwartsliteratur*, Op. Cit.

¹¹ Nünning, Vera / Nünning, Ansgar (Hrsg.). *Methoden der literatur- und kulturwissenschaftlichen Textanalyse. Ansätze – Grundlagen – Modellanalysen*. Verlag J.B. Metzler. 2010, Stuttgart / Weimar, S. 96

¹² Ebd. S. 96

Analyse der Zeitdarstellung, Analyse der Erzählperspektive und Analyse der Figurenrede.¹³ Bei der Analyse beider Romane werden im vorliegenden Beitrag nur die vier Aspekte der Handlung, Figuren, Ortendarstellung und Zeitdarstellung fokussiert, weil diese mehr mit dem Thema des Beitrages in Verbindung stehen.

Handlung beider Romane

In beiden Romanen sind thematische Analogien festzustellen. Im Mittelpunkt des Geschehens beider Romane steht nämlich die Instabilität des Iraks nach der amerikanischen Invasion und der damit verbundene Terrorismus.

Ausgangspunkt der Handlung von Fatahs Roman ist die Entführung des deutschen Bürgers Albert, der in den Irak gekommen ist, um an der Bewahrung des kulturellen Erbes des Landes teilzunehmen, und seines irakischen Dolmetschers Osama. Die Entführten geraten in die Fänge einer islamistischen Miliz. Sie werden misshandelt und gedemütigt. Binnen weniger Tage werden sie von einem Ort zum anderen verschleppt, ohne zu wissen, was die Entführer beabsichtigen und was sie in den nächsten Momenten erleben werden. Zwischen Schiiten und Sunniten läuft ihr Alltag, bis sie am Ende an die Gruppe des Emirs Abdul weitergereicht werden. Der Roman endet mit einem offenen Schluss. Albert und Osama können der Gefangenschaft nicht entkommen und Fatah erklärt nicht, was mit ihnen zukünftig passieren wird. Dem Leser wird weder das Ziel der Entführung noch das Schicksal beider Entführten deutlich.

Der wesentliche Handlungsstrang des aus 19 Kapitel bestehenden Romans „Frankenstein in Bagdad“ spielt sich im irakischen Viertel El-Bataween ab, wo der Antiquitätenhändler Hadi Al-Attag wohnt. Dieser sammelt eines Nachts aus einem unverständlichen Grund die Leichenteile der Opfer einiger Terroranschläge und erschafft dadurch einen Körper. Diesen Körper nennt Al-Attag El-Shesma. Diese Benennung bedeutet auf Deutsch „derjenige, der keinen bestimmten Namen hat“. Auf unerwartete Weise

¹³ Vgl. Ebd. S. 96 ff.

erwacht El-Shesma zum Leben und wird zum Monster, das sich für die Opfer der Terroranschläge, aus deren Leichenteilen sein Körper besteht, rächen will.

Weil sich die Verbrechen von El-Shesma im Irak verbreiten, versuchen die Polizisten, ihn mit allen Mitteln festzunehmen. Ihre Versuche scheitern jedoch. Niemand ist in der Lage, die Identität von El-Shesma zu bestimmen, und der Schrecken der Bürger ihm gegenüber wächst von Tag zu Tag. Um dieser schweren Situation zu entgehen, nehmen die Polizisten Hadi Al-Attag fest und bezichtigen ihn aller Verbrechen. Die Leute feiern die Festnahme Al-Attags, während El-Shesma diese Szene rücksichtslos beobachtet und weiterhin auf freiem Fuß bleibt. Wie Fatahs Roman endet auch Saadawis Roman mit einem offenen Schluss.

Die Handlung in beiden Romanen erweist sich als mehrsträngig. Mit dem Haupterzählstrang von Fatahs Roman, der hauptsächlich auf die Entführungsgeschichte Alberts und Osamas im Irak bezogen ist, werden die Geschichte von Alberts Vater und Tochter in der ehemaligen DDR sowie die Vergangenheit Osamas und Abduls als Plünderer der irakischen Kunstschatze kombiniert. Die Entführungssituation wird von Fatah zum Anlass genommen, um zu zeigen, wie die irakischen Kulturschatze von Plünderern ausgeraubt werden. Er greift außerdem in die Zeit der DDR zurück, um den zu dieser Zeit herrschenden Sozialismus zu kritisieren.

Unterschiedliche Handlungsstränge vereinen sich auch im Roman Saadawis. Die unerwartete Auferstehung von El-Shesma und seine Rache an den Verantwortlichen für die Terroranschläge im Irak bilden den wesentlichen Handlungsstrang im Roman. Parallel dazu gibt es zwei Nebenerzählstränge. Dargestellt wird der erste Erzählstrang von den Journalisten, die bei der Zeitung *Al-Hakika* (dt. *Die Wahrheit*) arbeiten, wie z.B. Ali Baher Al-Saaede und Mahmud Al-Sawwadi. Der zweite Erzählstrang kreist um General Surur, Leiter der Ermittlungsabteilung, der mit allen Mitteln versucht, El-Shesma festzunehmen.

Für beide Romane wählen die Autoren einen offenen Schluss aus, weil der Terrorismus im Irak eine komplexe Frage bleibt, die bis jetzt keine Lösung findet.

Figuren beider Romane

In beiden Romanen befindet sich eine große Anzahl von Figuren. Um den Rahmen des Beitrages nicht zu sprengen, wird hier mit der Analyse der Hauptfiguren in beiden Romanen, und zwar Abdul und El-Shesma, begnügt, weil sich das Terrorismus-Phänomen am Beispiel beider Romane bestens verdeutlichen lässt.

Abdul wird als Prototyp der islamistischen Terroristen im Orient dargestellt und fungiert im Roman als Gegenfigur zu Albert, der als Stellvertreter der europäischen Kultur auftaucht, und Osama, der zwischen beiden Kulturen pendelt. Abdul steht im Lager der Terroristen, während Albert und Osama Opfer seines Verbrechertums sind. Ursprünglich ist Abdul in einer armen Familie aufgewachsen. Sein Vater war ein Viehhirt und seine Familienmitglieder sind Analphabeten. Seine Vergangenheit ist befleckt durch die Plündereien der irakischen Kulturschätze, die er vor Jahren mit seinem Schulfreund Osama raubte und an Händler verkaufte. Skrupellos rechtfertigt er dieses Verhalten mit den Worten: „Man muss leben. (...) Ich bin ein Händler, nichts mehr.“¹⁴ Im Laufe der Handlung lassen sich mehrere Veränderungen in seiner Persönlichkeit und seiner Lebenseinstellung bemerken. Dem Leser verdeutlicht Fatah jedoch nicht die Gründe für die geistige Umwälzung Abduls und wie er zum Emir einer Terrorgruppe im Irak wird.

Wie bei allen Terroristen ist die Denkweise des Emirs Abdul durch Vorurteile gegenüber dem kulturell Fremden bestimmt. Er erklärt seine Ansicht über die Menschen im Westen folgendermaßen: „Sie dürfen Tiere heiraten, Hunde und Schweine“¹⁵. Seine Worte zu Albert „Mit den Händen gegessen schmeckt das Essen besser. Eure Gabeln und Löffel machen es

¹⁴ Fatah, Sherko. *Der letzte Ort*. 2. Aufl. Luchterhand Literaturverl., 2014, München, S. 139

¹⁵ Ebd. S. 253

kalt.¹⁶ spiegeln wider, inwieweit er die westliche Kultur verachtet und die Differenzen zwischen beiden Kulturen nicht akzeptieren kann. Nicht nur die Europäer missachtet Abdul, sondern auch seine Landesleute, deren Mentalität mit ihm nicht in Einklang steht. Die Aussage „Die Welt ist voller Ungläubige. (...) In unserem eigenen Land gibt es sie. Sie kommen zu Tausenden. Und schlimmer noch: Sie sehen aus wie Muslime, doch sind nichts als Götzenanbeter.“¹⁷ bestätigt, inwieweit er glaubt, dass nur er und seine Gruppe den richtigen Islam vertreten.

Am Ende des Romans hält Abdul eine Rede, die stärker reflektiert, dass die islamistischen Radikalen die Anderen nicht akzeptieren können und immer für Feinde halten. Sie glauben sogar, für Gott zu töten. Diese Rede wird folgendermaßen kurz dargestellt:

Es geht längst nicht mehr um die Kreuzfahrer, die Amerikaner und Briten, die hier hereingeströmt sind. Die Eindringlinge in Mesopotamien sind schon viel länger da. Im Norden die verwestlichten Kurden, sie sind eine wahre Plage. Ebenso wie die Turkmenen. Dazu kommen die Ungläubigen, die es noch immer gibt in diesem Land, Christen. Dann all jene, die mit den fremden Mächten zusammenarbeiten, weil sie sich davon schnellen Wohlstand und satten Frieden erhoffen, anstatt das Schwert zu erheben und die Prüfungen des Krieges zu erdulden. Statt sich selbst zu erhöhen, wollen sie nur profitieren von denen, die daherkommen und ihr Land besetzen. (...) Die gefährlichste Gruppe aber, und zugleich die größte, sind die Häretiker, die sich selbst Schiiten nennen.¹⁸

Beleuchtet man eben diese Rede etwas deutlicher, so lässt sich herausstellen, wie der Terrorismus das Schicksal des Iraks kontrolliert und gestaltet.

Die Hauptfigur des Romans „Frankenstein in Bagdad“ ist das Monster El-Shesma. Sein Körper besteht aus einer Sammlung unterschiedlicher Leichenteile. Wir kennen das Ziel seiner Entstehung nicht. Der Autor lässt

¹⁶ Ebd. S. 250

¹⁷ Ebd. S. 252

¹⁸ Ebd. S. 260 f.

uns nämlich darüber im Unklaren, warum Hadi Al-Attag eine verstümmelte Leiche vervollständigt. Auch die Rechtfertigung Al-Attags, die er folgendermaßen ausdrückt: „Ich habe diese unvollkommene Leiche mit anderen Leichenteilen ergänzt, damit sie, nicht wie Abfälle betrachtet würde. O ihr Menschen! Damit sie, wie andere menschliche Leichen, geachtet und begraben würde.“¹⁹, klingt nicht plausibel.

El-Shesma tritt als ein Frankensteinisches Geschöpf in Erscheinung.²⁰ Er wird mit folgenden Worten beschrieben: „(...) eine abscheuliche Gestalt, deren Mund wie eine Wunde im Gesicht aussah. (...) Sein Körper war schleimig, als ob er mit Blut oder Tomatensaft eingesalbt würde.“²¹ Aus diesem Zitat wird ersichtlich, welch schlimmes Aussehen El-Shesma hat. Weil er auf mythische Weise auftaucht, kann er zahlreiche Verbrechen begehen, ohne gefangen zu werden. Nichts kann ihn töten, auch die Schüsse nicht.

Die Hauptaufgabe El-Shesmas, die die Voraussetzung für seine Existenz darstellt, besteht darin, für die Opfer der terroristischen Anschläge, aus deren Leichenteilen sein Körper besteht, zu rächen. Gelingt ihm die Rache für ein Opfer, fällt dessen Leichenteil vom Körper El-Shesmas ab. Damit er die Rache für die anderen Opfer fortsetzen kann und sich sein Körper nicht auflöst, muss er das heruntergefallene Leichenteil durch ein anderes ersetzen. Ihm bleibt daher keine andere Möglichkeit, als mehrere Menschen zu töten und neue Leichenteile zu seinem Körper hinzuzufügen. Unbeirrbar verfolgt El-Shesma sein Ziel. „Nichts begleitet ihn außer dem Wunsch, weiterzuleben. Er tötet, um zu überleben. Darin besteht sein einziges moralisches Argument. Er möchte nicht aufgelöst und vergänglich

¹⁹ Saadawi, Ahmed. *Frankenstein in Bagdad* (arab. *Frankštin fī Baġdād*). 1. Aufl., El-Gamal Verl., 2013, Beirut, S. 34. Alle Übersetzungen der Zitate aus diesem Roman stammen von der Verfasserin.

²⁰ Vgl. Hroub, Khaled. „Arabischer Booker-Preis für „Frankenstein in Bagdad“. Jenseits von Gut und Böse“. Aus dem Arabischen von Günther Orth. In: <https://de.qantara.de/inhalt/arabischer-booker-preis-fuer-frankenstein-in-bagdad-jenseits-von-gut-und-boese> (Zugriff am 08.07.2016)

²¹ Saadawi, Ahmed. *Frankenstein in Bagdad*. Op. Cit. S. 97

werden.“²² Dieser Prozess wiederholt sich kontinuierlich, bis seine Aufgabe zu einer Sisyphusarbeit wird. In Bagdad, und dann in vielen weiteren Teilen des Iraks, begeht er fast jeden Tag ein Mordverbrechen. Im Laufe der Zeit beginnt er, Unschuldige zu töten, wodurch er sich in einen Verbrecher verwandelt.

Durch die Figur von El-Shesma hebt Saadawi das Problem des Konfessionalismus im Irak hervor und spielt darauf an, dass die irakische Gesellschaft vollkommen gespalten ist. Die Anhänger jeder Ethnie bzw. Volksgruppe haben Angst vor den Anhänger anderer Ethnien bzw. Volksgruppen. Die verschiedenen Volksgruppen misstrauen sich und bezichtigen einander, verbrecherisch zu sein. Der amerikanische Einmarsch in den Irak vertieft dieses Problem und trägt zum Zerfall des Iraks bei. Das folgende Zitat könnte diese Gedanken deutlicher machen: „Sein Bild vergrößerte sich immer mehr, obwohl es kein einheitliches Bild ist. In einer Gegend, wie dem Viertel Al-Sadr, hält man ihn für einen Wahhabiten, während die Berichte im Asamija-Viertel betonen, dass er ein schiitischer Extremist ist. Die irakische Regierung beschreibt ihn als einen ausländischen Agenten.“²³

Vergeblich versucht General Surur, El-Shesma festzunehmen und sucht dabei die Hilfe einiger Astrologen. Alle Versuche, El-Shesma festzunehmen, scheitern jedoch. Dies gilt als Anspielung darauf, dass dem Dilemma, in dem sich der Irak befindet, erst zu entkommen ist, wenn man der Zersplitterung des Iraks ein Ende setzt.

Sowohl Abdul als auch El-Shesma glauben, durch den Terrorismus ein moralisches Ziel zu erreichen. Abdul und seine Terrorgruppe sind davon überzeugt, dass sie durch ihre terroristischen Akte dem Islam dienen. Alle, deren Glaubensvorstellungen ihm unterschiedlich sind, müssten demnach gedemütigt werden, damit der Islam seine „Feinde“ besiegt. Obwohl die Verbrechen von El-Shesma die Iraker in Angst und Schrecken versetzen, glaubt er dadurch, die Gerechtigkeit zu verwirklichen. El-Shesma äußert sich

²² Ebd. S. 334

²³ Ebd. S. 335

dazu folgendermaßen: „Sie werfen mir vor, ein Verbrecher zu sein, und begreifen nicht, dass nur ich die Gerechtigkeit in diesem Land vertrete.“²⁴ Dazu ist eine genaue Definition des Begriffs „Gerechtigkeit“ notwendig. Was bedeutet eigentlich Gerechtigkeit? Und aus welcher Perspektive ist der Begriff „Gerechtigkeit“ zu definieren? Besteht der Hauptgrund für die Hinwendung zur Gewalt im Fehlen der Gerechtigkeit?

Ort- und Zeitdarstellung in beiden Romanen

Der Schauplatz beider Romane ist im Irak angesiedelt. In beiden Romanen tritt der Irak als ein zersplittertes Land auf, in dem überall Chaos herrscht. In Fatahs Roman wird der Irak sogar als „Land der Gewalt“²⁵ dargestellt. Fatah erwähnt keine bestimmte Stadt bzw. keinen bestimmten Ort im Irak, wodurch er auf Verallgemeinerung abzielt. Er möchte hervorheben, dass terroristische Akte überall im Irak vorkommen und es keine Stabilität mehr dort gibt.

Die erzählte Zeit ist das Jahr 2004, d.h. ein Jahr nach der amerikanischen Invasion, die das Leben der Iraker zu einer Katastrophe und den Irak zur „Metapher für die Freiheitsberaubung“²⁶ gewandelt hat. Die Geschichte wird nicht chronologisch erzählt. Fatah verbindet Vergangenheit und zeitgenössische Gegenwart assoziativ und springt dazwischen immer wieder hin und her. Die Handlung wird hauptsächlich ausgehend von der Entführung Alberts und Osamas erzählt. Ab und zu wird die Handlung unterbrochen und auf die Zeit der DDR zurückgegriffen. Durch das Erzählen in Rückblende setzt sich Fatah mit dem sozialistischen Gedankengut auseinander. In dieser Hinsicht stellt Fatah Vergleiche zwischen der Lage der DDR und der des Iraks an. Beide Staaten wurden von totalitären Regimen regiert, was zu ihrem Zerfall führte. Dazu meint Fatah: „Der Zerfall von Gesellschaften bedeutet viel mehr als nur den Verlust eines Weltbildes. Er

²⁴ Saadawi, Ahmed. *Frankenstein in Bagdad* Op. Cit. S. 149

²⁵ Fatah, Sherko. *Der letzte Ort*. Op. Cit. S. 273

²⁶ Thomas, Christian. „Sherko Fatah ‘Der letzte Ort’. Der Schrecken des schwarzen Banners“. In: <http://www.fr-online.de/literatur/sherko-fatah--der-letzte-ort--der-schrecken-des-schwarzen-banners,1472266,28669136.html> (Zugriff am 26.04.2016)

bedeutet den Verlust von Privilegien, von Positionen, von Sicherheit. Was mich interessierte, war dieses sich Bewegende zwischen den Denksystemen(...)“²⁷ Mit diesen Worten betont Fatah den Hauptsinn des Romans. Fatah warnt vor der Gefahr der Zersplitterung einer Nation bzw. eines Landes in verschiedene Gruppierungen, weil sich daraus ein Teufelskreis der Gewalt ergibt, dem man nur schwer entgehen kann. Fatah erweist sich dadurch als Grenzgänger zwischen zwei Kulturen, indem er kulturpolitische Vergleiche zwischen beiden Seiten anstellt und auf diese Weise zwischen Orient und Okzident vermittelt.

Saadawi nennt kein genaues Datum im Roman. Aus den Ereignissen lässt sich schlussfolgern, dass sich diese kurz nach der amerikanischen Invasion und dem Sturz des Saddam-Regimes 2003 abspielen.

Bagdad, die irakische Hauptstadt, wird im Roman Saadawis als „eine Stadt des Mordes und des vergeblichen Todes.“²⁸ beschrieben. Jeden Tag explodieren mehrere Sprengsätze und Autobomben und sprengen sich Selbstmordattentäter in die Luft. Niemand versteht, wer wen umbringt und warum. An vielen Stellen des Romans vergleicht Saadawi zwischen der Lage in Bagdad vor und nach der amerikanischen Invasion. Durch den Vergleich zwischen dem vergangenen Bagdad und dem jetzigen wirft Saadawi Licht auf die Folgen des Terrorismus im Irak.

Darstellung des Terrorismus-Phänomens in beiden Romanen

Der Terrorismus zieht sich als roter Faden durch beide Romane. Fatah thematisiert die Veränderung der politischen Situation des Landes nach der amerikanischen Invasion 2003 und hebt vor allem das Erstarken der Islamisten hervor. In einem zersplitterten Land, wie dem Irak, finden der Terrorismus und der Fanatismus einen günstigen Nährboden. Überall im Irak herrscht Unsicherheit. Die Milizionäre haben die obere Hand. Zu ihnen

²⁷ Kramatschek, Claudia. „Der neue Roman "Der letzte Ort" von Sherko Fatah. Ein Buch der Missverständnisse zwischen den Kulturen“. In: <https://de.qantara.de/inhalt/der-neue-roman-der-letzte-ort-von-sherko-fatah-ein-buch-der-missverstaendnisse-zwischen-den> (Zugriff am 15.07.2016)

²⁸ Saadawi, Ahmed. *Frankenstein in Bagdad*, Op. Cit. S. 279 f.

gehören nicht nur erfahrene Kämpfer, sondern auch Kinder und kleine Jungen, was die katastrophale Sicherheitslage im Irak widerspiegelt. Das wird so treffend mit folgendem Zitat beschrieben: „Ein Junge (...) richtete sich auf, zog die umgehängte Kalaschnikow vor seinen Bauch und blickte stolz auf die beiden Gefangenen hinab. Das Gewehr wirkte riesig im Vergleich zu seinem kindlichen Körper.“²⁹

Einen breiten Raum gibt Fatah der Mächtigkeit der Bruderschaft im Irak. Sie sind Händler der irakischen Kunstschatze und sind auch Menschenhändler. „Jeder handelt mit ihnen.“³⁰ Ihnen geht es in erster Linie um die materiellen Gewinne: „(...) nur Gold vermochte es. Die Brüder konnten die Hände nicht davon lassen, wollten es wie den Körper einer Geliebten immerzu berühren.“³¹ In solcher Atmosphäre floriert der Menschenhandel. Die Entführungsfälle werden zu einem erlebten Alltag und die Zwischenhändler profitieren in großem Maße davon.

Fatah entwirft ein präzises Bild der Anhänger von Abduls Terrorgruppe. Sie sind daran gewöhnt, regelmäßig das Gebet zu verrichten, den Koran zu rezitieren und der Predigt ihres Anführers zuzuhören. Alle sind bewaffnet. Sie tragen ständig Gewehre, wie z.B. Kalaschnikows. Einige umwickeln ihre Köpfe mit Palästinensertüchern und der Emir trägt immer eine weiße Dishdasha. Sie hängen überall eine schwarze Fahne auf, die als klassisches Symbol für die terroristische Gruppe Al-Qaida gilt.

An einigen Stellen des Romans verdeutlicht Fatah, dass sich die Anhänger der Terrorgruppe Abduls die Errungenschaften der westlichen Kultur zunutze machen, während sie diese Kulturgruppe verachten und deren Anhänger für Feinde halten. Beispielsweise fahren sie einen Toyota Crown Super Saloon und tragen T-Shirts, die in Europa hergestellt worden sind. In dieser Hinsicht gelten die Terroristen, einschließlich Abdul, als ein Symbol der Widersprüchlichkeit.

²⁹ Fatah, Sherko. *Der letzte Ort*. Op. Cit., S. 64

³⁰ Ebd. S. 139

³¹ Ebd. S. 189

Konzentriert wird sich darüber hinaus auf die Grausamkeit der Terroristen im Umgang mit Albert und Osama. „(...) dieser versetzte ihm weitere Ohrfeigen, links, rechts, links. Albert fühlte die Hitze in seinem Gesicht und schnaufte vor Schmerz, obwohl die Schläge nicht sehr hart waren. Schließlich duckte er sich und kroch zur Seite davon, doch der andere folgte ihm und schlug ihn mit der flachen Hand auf Rücken und Hinterkopf.“³²

Der Vorstellung der Terroristen nach wäre Osama ein „Verräter des eigenen Landes“³³, da er mit Ausländern umgeht. Darüber hinaus glauben die Entführer, dass Osama durch seine Arbeit gegen den Islam kämpft.

Fatah konzipiert das Terrorismus-Phänomen durch die Gegenüberstellung der deutschen und arabischen Kultur, um zu akzentuieren, dass der Kulturkampf eine Rolle bei der Verbreitung des Terrorismus spielt. Obwohl Albert am Wiederaufbau des irakischen Nationalmuseums, das nach der amerikanischen Invasion 2003 geplündert wurde, teilnehmen soll, hält man ihn im Irak „für einen ausländischen Agenten“³⁴, weil die politischen Umstände im Irak nach der amerikanischen Invasion eine vergiftete Atmosphäre geschaffen haben, in der Ausländerfeindlichkeit wie nie zuvor wächst.

Osama und Albert teilen dasselbe Schicksal. Beide sind Opfer des Terrorismus, da sie in der Hand radikaler Bewaffneter gefallen sind und inzwischen misshandelt und geprügelt werden. Jedoch haben Albert und Osama unterschiedliche Weltanschauungen, weil sie aus komplett unterschiedlichen Kulturkreisen stammen. Das spiegelt sich am stärksten im folgenden Dialog wider.

Osama: Wir sind in Gottes Hand.

³² Fatah, Sherko. *Der letzte Ort*. Op. Cit. S. 15

³³ Ebd. S. 103

³⁴ Ebd. S. 101

*Albert: Ich will deine religiösen Gefühle nicht verletzen, aber wir sind in der Hand von bewaffneten Kindern, deren Erziehungsberechtigte Bomben basteln. Das ist ein handfestes Problem.*³⁵

Als Araber ist Osama in einem religiös gefärbten Milieu aufgewachsen, deshalb ist er davon überzeugt, dass Gott sie vor diesem Dilemma retten wird. Dagegen ist Albert mehr säkular und realitätsorientiert. Er glaubt nur an das, was er erlebt und meint, dass nur die Militanten über ihr Schicksal entscheiden können. Durch das Aufzeigen von kulturellen Differenzen zwischen der europäischen und arabischen Mentalität entlarvt Fatah, dass beide sich nicht verstehen bzw. einander wohl kaum akzeptieren. Daraus können wir schlussfolgern, dass die Kluft zwischen Albert und Osama, also zwischen dem Okzident und dem Orient, bis jetzt unüberbrückbar bleibt. Vorurteile und Klischeevorstellungen auf beiden Seiten müssen aus dem Weg geräumt werden, damit der Weg für den Dialog zwischen der westlichen und der östlichen Kultur geebnet wird.

Der Schriftsteller Ahmed Saadawi ist ein scharfer Beobachter der Lage im Irak. Auf 332 Seiten beschreibt er, wie sich die Lebensbedingungen der Iraker nach der amerikanischen Invasion 2003 immer mehr verschlechtern. Vor allem stellt er folgende Fragen: Warum wird der Terrorismus zu einer Alltagsrealität im Irak? Wer ist dafür verantwortlich: Die amerikanische Invasion des Iraks, die Zersplitterung der Gesellschaft in Konfessionen und Ethnien, die verschiedenen Interessen der Politiker oder die bewaffneten Milizen? Wie könnte dem Terrorismus im Irak ein Ende gesetzt werden? Die Fragen finden im Roman keine Antworten. Darüber müssen alle nachdenken und einen Ausweg für den Irak finden.

Fast jede Figur im Roman ist vom Terrorismus betroffen. Alle warten jeden Moment auf den Tod. Die Katastrophe herrscht überall im Irak, insbesondere im Hinblick auf die Sicherheitslage. Parallel zu den terroristischen Akten, wie z.B. den Explosionen und den Mordverbrechen, nimmt der emotionale Terror im Roman eine zentrale Stellung ein. Dieser wird dargestellt durch den Druck von Farag Al-Dalal und Hadi Al-Attag auf

³⁵ Fatah, Sherko. *Der letzte Ort*. Op. Cit., S. 114

die alte Frau Umm Daniel, damit sie ihr Haus an Al-Dalal und ihre Antiquitäten an Al-Attag verkauft. Sie versuchen, die Greisin einmal zu terrorisieren und ein anderes Mal mit Geld zu locken, damit sie ihr Ziel erreichen.

Auf thematischer und figuraler Ebene thematisiert der Roman das Angstgefühl, wie der Titel „Frankenstein in Bagdad“ signalisiert, da die Figur Frankenstein normalerweise Angst bei den Menschen hervorruft. Einen wichtigen Schwerpunkt im Roman bildet die Frage, ob das Angstgefühl dem Terrorismus einen Impuls gibt. In einer TV-Sendung hieß es: „(...) alle sicherheitsbezogenen Zwischenfälle und Tragödien, die wir erleben, haben denselben Grund; und zwar die Angst. (...) Mehr und mehr werden Menschen aus Angst sterben.“³⁶

Auf besondere Weise verdeutlicht Saadawi, dass der Terrorismus den Gesellschaften nicht nur auf politischer, sondern auch auf moralischer Ebene Schaden zufügt. Saadawi kritisiert die Korruption als Folge des Terrorismus. Der Chefredakteur der Zeitung *Al-Hakika* (dt. *die Wahrheit*) Al-Saaede verkörpert die korrupten Journalisten, die dazu bereit sind, die Wahrheit zu verfälschen, um dafür Eigennutz zu erzielen. Auch General Surur arbeitet mit den Amerikanern zusammen und ist in die Planung und Durchführung von Ermordungen sowie in das Verursachen von Unruhen im Land verwickelt, obwohl er hauptsächlich für die Stabilität und Sicherheit im Irak verantwortlich ist. Am Beispiel von Al-Saaede sowie General Surur entlarvt Saadawi die Korruption einiger Verantwortlicher, die sich nur um sich selbst kümmern und gegen das Interesse des eigenen Landes arbeiten. Die Korruption im Irak beschränkt sich jedoch nicht auf die Verantwortlichen, sondern schließt auch normale Bürger ein. Wir bemerken beispielsweise, wie Farag Al-Dalal das im Irak herrschende Chaos ausgenutzt und auf illegale Weise viele Grundstücke in Besitz genommen hat.

Um das Phänomen Terrorismus auf literarische Weise zu behandeln, adaptiert Saadawi den Frankenstein-Stoff, der mehrmals verfilmt ist, was zu dessen Verbreitung beiträgt. Durch Vermischung realistischer und

³⁶ Saadawi, Ahmed. *Frankenstein in Bagdad* Op. Cit. S. 13

mythischer Elemente verarbeitet Saadawi diesen Stoff, wodurch er eine fiktive Geschichte über die Verbreitung des Terrorismus im Irak erschafft. Saadawis Roman stellt auf besondere Weise intertextuelle Verweise an Mary Shellys Roman „Frankenstein or The Modern Prometheus“³⁷, der 1818 erstmals veröffentlicht wurde.³⁸ Deswegen beginnt Saadawis Roman mit folgendem Zitat aus Shellys Roman: „Ich bitte dich darum, mir nicht zu verzeihen. Hör mir zu. Steh auf, wenn das möglich ist. Wenn du willst, zerstöre das, was du selbst mit deinen Händen geschaffen hast!“³⁹

An verschiedenen Stellen von Saadawis Roman findet auch der Film „Frankenstein“ Erwähnung, der 1994 von Robert De Niro gespielt wurde. Diese intertextuellen Bezüge zum englischen Roman und zum Film verleihen dem arabischen Roman ein besonderes Gepräge.

Resümierend kann man sagen, dass Saadawi eine klare Warnung an das irakische Volk richtet. Die Iraker können den Teufelskreis der Gewalt nur durchbrechen, wenn sie friedlich miteinander leben und einander tolerieren.

Fazit

„Niemand kommt als Terrorist auf die Welt.“⁴⁰ Dieser Satz, den Jürgen Todenhöfer in seinem 2015 erschienenen Buch *Inside IS – 10 Tage im „Islamischen Staat“* schreibt, kann am besten den Hauptgedanken in beiden Romanen erleuchten. Der Terrorismus ist nichts Geborenes. Die Verschlechterung der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Umstände in einer Gesellschaft bereitet vielmehr den fruchtbaren Boden für die Entstehung des Terrorismus vor.

³⁷ Mary Shelley erzählt in ihrem Roman von einer abscheulichen Kreatur, vor der die Menschen Angst haben. Diese Kreatur zerstört am Ende des Romans alles und wird dadurch zum Symbol der zerstörerischen Kraft einiger technischer Erfindungen. Dadurch wirft Shelley ein Licht auf den Einfluss der technischen Revolution im 19. Jh. auf die Menschen. Dazu siehe: Behrens, Volker. „Kino-Neuverfilmung. Wie Mary Shelley ihren Frankenstein erfand“, In: <http://m.abendblatt.de/kultur-live/article207564485/Wie-Mary-Shelley-ihren-Frankenstein-erfand.html> (Zugriff am 08.07.2016)

³⁸ Ebd.

³⁹ Saadawi, Ahmed. *Frankenstein in Bagdad* Op. Cit. S. 5

⁴⁰ Todenhöfer, Jürgen. *Inside IS – 10 Tage im „Islamischen Staat“*. Bertelsmann Verl. 2015, München, S. 23

Der vorliegende Beitrag kombiniert literaturwissenschaftliche Fragestellungen mit kulturwissenschaftlichen Forschungsperspektiven, weil das Phänomen des Terrorismus auch in der Kulturwissenschaft einen wichtigen Gegenstand darstellt. Ausgehend davon versteht sich der vorliegende Beitrag als Versuch, das Terrorismus-Phänomen in zwei Romanen zu behandeln und dadurch die Hapterscheinungsformen, Ursachen und Folgen des Terrorismus unter die Lupe zu nehmen. Im Rahmen der postklassischen Narratologie werden Handlung, Figuren sowie Ort- und Zeitdarstellung in beiden Romanen analysiert, um die Literarisierung des Terrorismus-Phänomens in beiden Romanen ins Licht zu rücken.

In den zwei behandelten Romanen ringen die Autoren mit dem Problem des Terrorismus im Irak und widmen sich dem politischen und sozialen Kontext nach der amerikanischen Invasion 2003, um zu zeigen, welche Faktoren zur Entstehung des Terrorismus im Land beitragen. Beide Romane durchzieht die Leitfrage, inwieweit der Terrorismus zu einer Alltagsrealität im Irak wird. Bei Fatah bleibt der Terrorismus auf den religiösen Fanatismus beschränkt. Anders sieht es in Saadawis Roman aus, der sich mit anderen Erscheinungsformen des Terrorismus befasst, wie z.B. dem emotionalen Terror, wobei Saadawi die Rolle des Konfessionalismus dabei stark akzentuiert. Während Fatah das Aufeinandertreffen divergierender Mentalitäten als äußeren Rahmen der Handlung bestimmt, gelingt es Saadawi durch Adaption des Frankenstein-Stoffes und die Vermischung zwischen Wirklichkeit und Fantasie, den Terrorismus als große Gefahr im Irak zu präsentieren.

Die Beschäftigung mit dem Terrorismus-Phänomen ist jedoch nicht auf den Irak beschränkt. Alles, was beide Autoren in ihren Romanen besprechen, gilt für alle Länder, die vom Terrorismus bedroht werden. Damit man auf der ganzen Welt die Gefahr des Terrorismus überwindet, müssen Toleranz und Akzeptanz der verschiedenen Religionen, Glaubensvorstellungen, Kulturgruppen und Ethnien herrschen.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

Fatah, Sherko. *Der letzte Ort*. 2. Aufl. Luchterhand Literaturverl., 2014, München.

Saadawi, Ahmed. *Frankenstein in Bagdad* (arab. *Frankštin fi Baġdād*). 1. Aufl., El-Gamal Verl., 2013, Beirut.

Sekundärliteratur

Beck, Ulrich. *Weltrisikogesellschaft. Auf der Suche nach der verlorenen Identität*. Suhrkamp Verl., 2007, Berlin

Behrens, Volker. „Kino-Neuverfilmung. Wie Mary Shelley ihren Frankenstein erfand“, In: <http://m.abendblatt.de/kultur-live/article207564485/Wie-Mary-Shelley-ihren-Frankenstein-erfand.html> (Zugriff am 08.07.2016)

Bronner, Stefan/ Schott, Hans-Joachim (Hrsg.). *Die Gewalt der Zeichen. Terrorismus als symbolisches Phänomen. Bamberger Studien zu Literatur, Kultur und Medien*, Band 3, University of Bamberg Press 2012, Bamberg.

Frank, Hans / Hirschmann, Kai (Hrsg.). *Die weltweite Gefahr. Terrorismus als internationale Herausforderung*. Berlin Verl. Arno Spitz GmbH. 2002, Berlin.

Grumbach, Detlef. Sherko Fatah. „Entführungsgeschichte und zugleich Ideologiekritik“. In: http://www.deutschlandfunk.de/sherko-fatah-entfuehrungsgeschichte-und-zugleich-700-de.html?dram:article_id=305112 (Zugriff am 26.04.2016)

Haupt, Heinz-Gerhard. *Den Staat herausfordern. Attentate in Europa im späten 19. Jahrhundert*, Campus Verlag 2019, Frankfurt am Main.

Hoffman, Bruce: *Terrorismus - Der unerklärte Krieg: Neue Gefahren politischer Gewalt*, übersetzt von Michael Bischoff, Fischer Verlag 2019, Frankfurt am Main

Hroub, Khaled. „Arabischer Booker-Preis für „Frankenstein in Bagdad“. Jenseits von Gut und Böse“. Aus dem Arabischen von Günther Orth. In: <https://de.qantara.de/inhalt/arabischer-booker-preis-fuer-frankenstein-in-bagdad-jenseits-von-gut-und-boese> (Zugriff am 08.07.2016)

Kermani, Navid. *Wer ist wir? Deutschland und seine Muslime*. 2. Aufl., C. H. Beck Verl. 2010, München.

Klonk, Charlotte. *Terror. Wenn Bilder zu Waffen werden*. Fischer Verl. 2017, Frankfurt am Main

König, Michael. *Poetik des Terrors. Politisch motivierte Gewalt in der deutschen Gegenwartsliteratur*. Transcript Verl. 2015, Bielefeld

Kramatschek, Claudia. „Der neue Roman "Der letzte Ort" von Sherko Fatah. Ein Buch der Missverständnisse zwischen den Kulturen“. In: <https://de.qantara.de/inhalt/der-neue-roman-der-letzte-ort-von-sherko-fatah-ein-buch-der-missverstaendnisse-zwischen-den> (Zugriff am 15.07.2016)

Mahmoud, Sayed. “Iraqi novelist Ahmed Saadawi wins Arabic Booker 2014”. In: <http://english.ahram.org.eg/NewsContent/18/0/100137/Books/Iraqi-novelist-Ahmed-Saadawi-wins-Arabic-Booker.aspx> (Zugriff am 18.07.2016)

Naggar, Mona. „Der arabische Booker-Preis geht in den Irak. Das Buch zur Stunde“. In: <http://www.nzz.ch/feuilleton/buecher/das-buch-zur-stunde-1.18294816> (Zugriff am 08.07.2016)

Nünning, Vera / Nünning, Ansgar (Hrsg.). *Methoden der literatur- und kulturwissenschaftlichen Textanalyse. Ansätze – Grundlagen – Modellanalysen*. Verlag J.B. Metzler. 2010, Stuttgart / Weimar.

Reinhäckel, Heide. *Traumatische Texturen. Der 11. September in der deutschen Gegenwartsliteratur*. transcript Verlag. 2012, Bielefeld

Reuter, Christoph. *Die schwarze Macht. Der „Islamische Staat“ und die Strategen des Terrors*. Deutsche Verlags-Anstalt. 2015, München

Schmidt, Manfred G. *Wörterbuch zur Politik*. 3. über. u. aktu. Aufl., Alfred Kröner Verl. 2010, Stuttgart.

Schneider, Wolfgang. „Sherko Fatah: Das dunkle Schiff. Die Leiden des Migrationsmelancholikers“. In: <http://m.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/belletristik/sherko-fatah-das-dunkle-schiff-die-leiden-des-migrationsmelancholikers-1517287.html> (Zugriff am 18.06.2016)

Schneider, Wolfgang. „Sherko Fatahs Irak-Roman "Der letzte Ort". Flecken im Nirgendwo“. In: <http://www.tagesspiegel.de/kultur/sherko-fatahs-irak-roman-der-letzte-ort-flecken-im-nirgendwo/10722878.html> (Zugriff am 12.06.2016)

Thomas, Christian. „Sherko Fatah “Der letzte Ort”. Der Schrecken des schwarzen Banners“. In: <http://www.fr-online.de/literatur/sherko-fatah--der-letzte-ort--der-schrecken-des-schwarzen-banners,1472266,28669136.html> (Zugriff am 26.04.2016)

Todenhöfer, Jürgen. *Inside IS – 10 Tage im „Islamischen Staat“*. Bertelsmann Verl. 2015, München.

Vogler, Heinrich. „Endspiel in der Wüste – Sherko Fatahs Zeitroman «Der letzte Ort»“. In: <http://www.srf.ch/kultur/literatur/endspiel-in-der-wueste-sherko-fatahs-zeitroman-der-letzte-ort> (Zugriff am 12.06.2016)

Weidner, Stefan. „Der letzte Ort von Sherko Fatah. In der Hand von bewaffneten Kindern“. In: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/belletristik/sinnsuche-im-irak-sherko-fatahs-neuer-roman-13169417.html> (Zugriff am 12.06.2016)

Zabel, Bernd. „Sherko Fatah. An den Bruchkanten der Kulturen“. In:
<https://www.goethe.de/de/kul/lit/20486442.html>[https://www.goethe.de/de/kul](https://www.goethe.de/de/kul/lit/20486442.html)
[/lit/20486442.html](https://www.goethe.de/de/kul/lit/20486442.html) (Zugriff am 08.07.2016)